

vaterländischen und Schweizernatur von L. Richter und Ernst Dehne, und Goldstein's treffliche Composition, eine reiche Landschaft aus der alten classischen Welt, in der Landschaftmalerei uns begegnen; wo unter manchem weniger gelungenen Genres-Bildern Lindau's Saltarella, vor Thormaldsen und andern römischen Künstlern in einer Osteria getanzet, uns unter den 7 aus Rom von Königl. Pensionärs eingeschickten Bildern so anmuthig anspricht; wo uns der auch die äußere Erscheinung des Thierreichs geistreich gestaltende Professor Carus den uns noch wohl erinnerlichen prachtoollen Löwen noch einmal recht lebenskräftig erscheinen läßt; wo uns die in Paris gebildete Miniaturmalerin Sattler aus Erlangen durch Dominichino's Cäcilia selbst im beschränkten Raume eines Miniaturbildchens noch sehr lebhaft an's Original erinnert; wo Prof. Thürmer, den wir von Rom aus für unsere Akademie erworben zu sehen, uns eben so sehr freuen, als wir es beklagen, daß Julius Schnorr (nach dessen herrlichen Cartons wir auch dießmal einige Nachbildungen unter dem, was die Leipziger Schule eingeschickt hat, erblicken) für uns auf immer verloren zu seyn scheint, wo also Thürmer uns durch seine musterhaften architectonischen Studien (man sehe die unvergleichliche Fruchtshur) uns einen tüchtigen Lehrer bei der BauSchule verspricht, während wir dem Fleiß in Böhlig's Handzeichnung nach dem Hauptportale des Meißner Doms gern Gerechtigkeit widerfahren lassen; wo endlich die in Italien jetzt als Königl. Pensionärs ihre Studien bei Longhi und Toechi fortsetzenden Kupferstecher löbliche Beweise ihres Fleißes eingeschickt haben, und Bölnner in Paris uns durch das, was er hier ausstellte, zur Erwartung berechtigt, bald einen recht tüchtigen Lithographen in unserer Mitte zu sehen: da sind schon die hier bezeichneten Leistungen ganz dazu geeignet, die Aufmerksamkeit der Beschauer zu reizen, das billige Urtheil unbefangener Kunstrichter in Anspruch zu nehmen, und es uns vergessen zu lassen, daß von plastischen Arbeiten, die Büste von dem Höchsfeligen König ausgenommen, die Kuhn aus corarischem Marmor gefertigt hat, kaum etwas, welches der Erwähnung als ganz gelungenes werth wäre, dießmal ausgestellt wurde. Großer Fleiß, ja auch Talent zeigt sich in unserer jüngeren Kunstschule, ja einige Acte und Studien nach der Antike sind sogar vorzüglich zu nennen.

B.

II.

Merkwürdige Versteigerungen.

a) Campische Gemäldesammlung in Leipzig.

Vom 24. September an findet in Leipzig der öffentliche Verkauf der Campischen Gemälde- und Handzeichnungsammlung statt, wovon der vom besetzten Kunstmaler Börner fleißig gearbeitete Katalog auf 262 S. in gr. 8. gedruckt, 471 Delgemälde und 289 Handzeichnungen nebst einigen kostbaren lithographischen Werken enthält. Ueber den Werth dieser Sammlung hat seit Jahren kein Zweifel statt gefunden. In und außer der Messe wallfahreteten Liebhaber zu ihr aus allen Gegenden. Ihr Besitzer kaufte nicht nur viel Auserwähltes aus der Richterschen, Winklerschen und Campischen Sammlung in Leipzig selbst, sondern benutzte auch die Gunst der Umstände, viel Treffliches aus der altniederländischen, altdeutschen und altitalienischen Schule zu erwerben, erkaufte aber auch vorzügliche Stücke von noch lebenden, ihm besonders befreundeten Münchener Künstlern. Berühmt sind ja einige Dürers, Christus mit der Dornenkrone (Nr. 77.), einige Tra-nach's und ein Johanna van Eyk dieser Sammlung, das Altargemälde mit zwei Flügelthüren von Mar-buse oder Djanen (Nr. 291.), und ein zweites gleichfalls mit zwei Flügeln von Martin Hemskerken (Nr. 165.), die Hälfte eines Hemmelings, wovon die andere sich in München befindet (Nr. 162.), das figurenreiche Bild von Hans Holbein (Nr. 303.), Hauptbilder von Martin Peppyn, Terburgh, Gerhard Douw, Mleris, Vackhuysen u. s. w. Zwei Caspar Poussins, ein kreuztragender Heiland von Lodovico Caracci (ein herrliches Bild). Manches seltene aus der altitalienischen Schule, wie ein Fra Filippo Lippi (Nr. 226.), der von unserm Bruner, der jetzt in Brescia viele noch gar nicht gestochene Bilder zum Stich vorbereitet, ganz neuerlich gestochene Velasquez (Nr. 274.), und so manches Meisterstück der neuen Baierschen Schule von Adam, Peter Hef, Wagenbauer, Dorner, Kobell, Dominicus Quaglio u. s. w. Auch unser Dahl hat eine seiner gelungensten Landschaften dazu beigetragen. Unter den Handzeichnungen befinden sich die seltensten Stücke. Es waren Lieblinge ihres Besitzers, der an ganz andern Klippen, als an dieser sehr unschuldigen und seine Kräfte gar nicht überschreitenden Liebhaberei scheiterte. Dieß kann nicht oft genug wiederholt werden, weil von man